

Kristina Gehring

Übertragung sprachwissenschaftlichen Wissens in die Unterrichtspraxis: Profitieren vom kontrastiven Sprachvergleich im Übersetzungsunterricht

Ein Unterrichtsprojekt anhand russischer und deutscher Präfixverben

1. Einführung in das Thema und Hintergrundinformation

Das folgende Projekt ist vorgesehen als unterrichtsbegleitende Aufgabe parallel zum curricularen Deutschunterricht bei russischen Studierenden der Fachrichtungen Dolmetschen-Übersetzen, Linguistik sowie Germanistik mit Deutsch als erster Fremdsprache im Rahmen der Bachelor- bzw. Masterausbildung. Voraussetzung sind Deutschkenntnisse im Niveaustufenbereich C des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens. Da der kontrastive Sprachvergleich im vorliegenden Projekt primär auf präfigierte Verben abzielt, ist außerdem die Kenntnis zur Bildung präfigierter Verben im Deutschen unerlässlich, kann aber bei der genannten Zielgruppe i.d.R. als gegeben vorausgesetzt werden.

Die Idee zur Durchführung dieses Projekts ist im Rahmen meiner Dissertation und der damit verbundenen Untersuchung russischer Präfixverben entstanden. So geht man vor dem Hintergrund aktueller Arbeiten – vorwiegend aus dem Bereich der generativen Grammatik – davon aus, dass sich Präfixe des Russischen und anderer slavischer Sprachen in mindestens zwei strukturell unterschiedliche Gruppen, nämlich die der lexikalischen und der superlexikalischen Präfixe (vgl. Tabelle 4) gliedern lassen¹. Dieser strukturelle Unterschied lässt sich wiederum mit Hilfe distributioneller Tests (siehe Abschnitt 5.3) nachweisen (vgl. u. a. Svenonius 2004; Tatevosov 2008, 2009). Auffällig ist hierbei jedoch, dass die gemachten Annahmen bzw. Untersuchungsergebnisse nur selten auf andere, nicht-slavische Sprachen übertragen werden, um so eine Aussage über deren generelle Gültigkeit treffen zu können. Ausgenommen sind im konkreten Fall natürlich Kriterien, deren Übertragbarkeit von vornherein ausgeschlossen ist, da das Russische z. B. mit dem

¹ Die Frage nach der Klassifizierung von Präfixen wird in der traditionellen slavistischen Sprachwissenschaft bereits von Isačenko (1962) aufgegriffen. Er nimmt zwei Funktionen verbaler Präfixe an, wobei die einen der Derivation neuer Lexeme (sog. qualifizierende Präfixe), die anderen der Bildung unterschiedlicher verbaler Aktionsarten (sog. modifizierende Präfixe) dienen (vgl. *ibid.*: 355ff.). Die Dichotomie qualifizierend vs. modifizierend kann im Grunde der Unterscheidung lexikalisch vs. superlexikalisch gleichgesetzt werden.

Verbalaspekt über eine grammatische Kategorie verfügt, die dem Deutschen fehlt. Doch auch diese Kenntnis stellt das Ergebnis kontrastiver Untersuchungen dar.

2. Zielstellung des Projekts

Ziel des Projekts soll es sein, die Studierenden über den kontrastiven Vergleich russischer und deutscher Präfixverben I) indirekt und in Ansätzen an die Arbeitsweisen linguistischer Forschung heranzuführen und II) sich sprachwissenschaftlich-linguistisches Wissen anzueignen, welches über die curricularen Anforderungen hinausgeht. Den Studierenden soll gezeigt werden, dass *Grammatik* mehr ist als das, was ihnen die Standardwerke –in erster Linie die eingesetzten Lehrbücher – als solche vermitteln. Insgesamt soll III) eine Basis geschaffen werden, die vielleicht auch als Ausgangspunkt zum Verfassen einer Abschlussarbeit dienen kann.

3. Untersuchungsgegenstand

Untersucht werden im Laufe des Projekts russische präfigierte Verben sowie deutsche Präfix- bzw. Partikelverben², die einander kontrastiv gegenübergestellt werden. Hierzu sollte ein russisches Präfix gewählt werden, welches in der Zielsprache, im konkreten Fall dem Deutschen, über ein Äquivalent verfügt und aufgrund seines Bedeutungsumfanges Anlass zur Untersuchung bietet. Im vorliegenden Artikel wird hierzu vor dem Hintergrund meiner eigenen Untersuchungen zum Russischen (vgl. Gehring 2016) auf das Präfix *pere-* (über) zurückgegriffen, das dem deutschen Präfix *über-* kontrastiv gegenübergestellt werden soll.

4. Vorgehensweise

Zur praktischen Durchführung des Projekts werden die Studierenden in Kleingruppen von ca. drei bis vier Teilnehmern³ aufgeteilt. In Abhängigkeit von der Gesamtteilnehmerzahl variiert auch die Gruppenanzahl. Da sich die Arbeit am Projekt im Laufe des Semesters parallel zum eigentlichen Studierpensum abspielt, sollte darauf geachtet werden, dass der Arbeitsaufwand pro Gruppe überschaubar bleibt.

² Aus Gründen der Einfachheit werde ich im Folgenden auch in Bezug auf das Deutsche ausschließlich von Präfixverben sprechen, wobei ich die Präfixe in Anlehnung an die Lerngewohnheiten der Studierenden als trennbar und untrennbar klassifiziere. Auf die Frage nach der Unterscheidung von Präfixen und Partikeln des Deutschen werde ich im vorliegenden Artikel nicht weiter eingehen. Die Terminologie kann selbstverständlich in Abhängigkeit von der jeweiligen Grammatiktradition angepasst werden.

³ Im Folgenden wird aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung nur die männliche Form verwendet. Es sind jedoch stets Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gleichermaßen gemeint.

Als motivierendes Moment zur aktiven Teilnahme kann die Anrechnung des Projekts auf die zu erbringende Studienleistung genutzt werden. Aufgrund der Dauer des Studienjahres bietet sich für die Durchführung speziell in Russland das Sommersemester an. Zur Arbeitserleichterung sowohl für den Projektleiter als auch die Studierenden sollte zu Beginn ein Plan erstellt werden, in dem einzelne wichtige Schritte wie z. B. die Bekanntgabe von Etappenzielen bereits zeitlich festgehalten sind. Die Dauer des Projekts variiert je nach Aufteilung der einzelnen Aufgaben, Ausführg von Zwischenschritten sowie Gruppenanzahl und -stärke. Ich verzichte daher im vorliegenden Artikel auf konkrete Zeitangaben. Damit die Studierenden ihre Rechercheaufgaben jedoch nicht aus den Augen verlieren, sollte wenigstens einmal pro Monat eine Auswertung der Ergebnisse sowie die Vergabe neuer Aufgaben stattfinden. Wiederum in Abhängigkeit vom Umfang der Aufgabe kann für die Recherche ein größerer oder kleinerer Zeitrahmen vorgegeben werden. So kann z. B. Arbeitsschritt 1 (vgl. Abschnitt 5.1). gerade aufgrund der Vorkenntnisse der Studierenden i.d.R. wesentlich schneller bearbeitet werden, als z. B. Schritt Nr. 3 (vgl. Abschnitt 5.3), in dem die Auseinandersetzung mit neuen sprachwissenschaftlichen Daten und auch neuer Literatur gefordert ist.

Im Folgenden möchte ich nun beispielhaft darstellen, wie mögliche Aufgaben und Arbeitsschritte für einen kontrastiven Vergleich präfigierter Verben des Russischen und Deutschen aussehen können.

5. Arbeitsschritte

5.1 Erarbeitung bzw. Wiederholung der Präfigierungsregeln

Als Datengrundlage für das Deutsche erhalten die Studierenden pro Gruppe ein kleines Korpus *über*-präfigierter Verben, welches ich auf der Basis des Orthografie-DUDEN erstellt habe. Wie in Tabelle 1 zu sehen, enthält es I) den Infinitiv des Verbs mit Angabe der intonierten Silbe, II) die Zugehörigkeit des Verbs zur Gruppe der starken, schwachen oder unregelmäßigen Verben, III) die Bildung des Partizips II, iv) ein Belegbeispiel sowie v) die Angabe darüber, ob es sich um ein trennbares oder untrennbares Präfix handelt.

<i>Infinitiv</i>	<i>Stark / schwach / unregelmäßig</i>	<i>Beispielsatz</i>	<i>trennbar / untrennbar</i>
überbacken	unregelmäßig; Partizip II: überbacken	„Das Gemüse wird überbacken.“	untrennbar <i>ich überbacke</i>

Tab. 1: Auszug aus dem Korpus der deutschen *über*-Verben

Je nach Projektdauer können sowohl die Zuordnung der Verben zur Gruppe der starken, schwachen oder unregelmäßigen Verben als auch die Klassifizierung, ob es sich um ein trennbares oder untrennbares Präfix handelt, bereits als Arbeitsauf-

trag gestellt werden. Sollte dies nicht der Fall sein, kann als einführende oder auch weiterführende Aufgabe mit ersten Arbeitsauftrag begonnen werden, der wie folgt formuliert werden kann:

- Recherchieren Sie zu den Präfigierungsregeln (trennbar / untrennbar) präfigierter Verben mit *über-* im Deutschen: Welche drei Unterscheidungskriterien werden klassischerweise genannt? Nutzen Sie hierzu die folgenden Standardquellen: I) DUDEN-Grammatik, II) Dreyer / Schmitt und iii) Helbig / Buscha. Welche Regel ist Ihnen dabei neu? Welche Regel scheint Ihnen für Sie persönlich eher schwer anwendbar?

Um einerseits ein möglichst umfassendes Ergebnis zu erhalten, aber auch um alle Teilnehmer in eine identische Ausgangssituation zu versetzen, sollte diese Aufgabe von allen Gruppen bearbeitet werden. Die Ergebnisse werden zusammengetragen, diskutiert und festgehalten. Eine mögliche Bearbeitung der Aufgabe ist folgendermaßen denkbar:

*Intonation*⁴: betont – trennbar, unbetont – untrennbar

- *über-* tritt als trennbares Präfix unter Betonung auf;
- beim untrennbaren Präfix liegt die Betonung auf dem Verbstamm

Semantik:

- konkrete (betont-trennbar) vs. abstrakte (unbetont-untrennbar) Bedeutung
- trennbare Präfixe behalten ihre räumliche Semantik vorwiegend bei
- untrennbare Präfixe führen i.d.R. zu Bedeutungsveränderungen – bei diesen Verben tritt zumeist ein Akkusativobjekt auf (Bsp.: *Er läuft zum Feind über.* vs. *Der Lehrer übersieht einen Fehler.*)
- In Abhängigkeit davon, ob es sich um ein trennbares oder untrennbares Präfix handelt, ändert sich die Semantik des Verbs:

trennbar: **überziehen** (= etwas zusätzlich anziehen): *Zieh dir etwas über, es ist kalt.*

untrennbar: **überziehen** (= vom Konto mehr Geld abheben, als drauf ist.): *Ich überziehe mein Konto nur ungern.*

Syntax:

- *über-*Verben mit Richtungsbedeutung treten sowohl trennbar als auch untrennbar auf;
- der Unterschied besteht bei einigen Verben in der Rektion: bei transitiven Verben ist das Präfix i.d.R. untrennbar; bei den intransitiven Verben (mit fakultativem Präpositionalobjekt) meist trennbar (oftmals geht damit eine Bedeutungsspezifizierung einher)

⁴ Die Intonationsregel ist zur Unterscheidung von trennbaren und untrennbaren Präfixen für Nicht-Muttersprachler des Deutschen i.d.R. wenig hilfreich.

Im nächsten Arbeitsschritt wird es primär darum gehen, die Präfixverben sowohl des Russischen als auch des Deutschen in Hinblick auf ihre Semantik miteinander zu kontrastieren, d.h. es soll erarbeitet werden, welche Bedeutungen des russischen Präfixes *pere-* (über) im Deutschen mit Hilfe des Präfixes *über-* widergegeben werden.

Vergleicht man einsprachige Standardwörterbücher des Russischen in Bezug auf das Präfix *pere-* (über) miteinander, so wird schnell klar, dass keine Einigkeit bzgl. der möglichen Bedeutungen des Präfixes herrscht. So finden sich z. B. in Ušakov (2008) neun Bedeutungen für das Präfix, wohingegen im Bol'šoj akademičeskij slovar' (1959) zwölf Bedeutungen angeführt sind, im Wörterbuch von Kuznecov (1998) sogar vierzehn.⁵ Aus Gründen der Einfachheit habe ich mich für die Darstellung in Flier (1985) wie in Tabelle 2 entschieden.

5.2 Kontrastierung der Verben russisch-deutsch

Nach Abschluss des ersten Arbeitsschrittes erhalten die Studierenden pro Gruppe eine Liste mit den möglichen Lesarten *pere-*präfigierter Verben (siehe Tabelle 2). Je nach Gruppenanzahl und -stärke können die zwölf Bedeutungen aufgeteilt, oder jeder Gruppe alle Bedeutungen zur Bearbeitung gegeben werden.

Das Ziel der Aufgabe besteht darin, die deutschen *über-*Verben aus dem bereits im ersten Arbeitsschritt erhaltenen Korpus so weit wie möglich den Bedeutungen der russischen Verben in Tabelle 2 zuzuordnen und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten.

Ähnlich wie im ersten Schritt kann auch hier wieder variiert werden, indem die Übersetzungen der russischen Verben in Tabelle 2 entweder bereits gegeben sind, oder erst von den Studierenden angefertigt werden müssen. Ich bin der Auffassung, dass der Zwischenschritt der Übersetzung dahingehend von Vorteil ist, als dass die Studierenden bereits ein erstes Gefühl für Gemeinsamkeiten und Unterschiede der ausgewählten präfigierten Verben im Russischen und Deutschen erhalten. Die Teilnehmer eignen sich hierdurch bereits Wissen an, das ihnen für den dritten Arbeitsschritt von Nutzen sein wird. So kristallisiert sich schnell heraus, dass Bedeutungen im Russischen, die auf der Grundlage des Präfixes *pere-* (über) gebildet werden, im Deutschen keine Entsprechung mit dem Präfix *über-* haben, wie z. B. *perekurit'* (eine Raucherpause machen) in Spalte 2, oder russische *pere-*Verben im

⁵ Um der Frage auf den Grund zu gehen, über wie viele Bedeutungen das Präfix tatsächlich verfügt, müsste zuerst das russische Präfix *pere-* (über) einer detaillierten Analyse unterzogen werden. Denn hierbei gilt es z. B. auch zu beantworten, welche Bedeutungen in einem polysemen und welche in einem homonymen Verhältnis zueinander stehen. Eine ähnliche Analyse hat Zaliznjak (1995) für das russische Präfix *za-* (hinten) vorgenommen und argumentiert, dass zwischen einzelnen Bedeutungen des Präfixes sowohl homonyme als auch polyseme Relationen existieren.

Deutschen bevorzugt mit Hilfe eines anderen Präfixes wiedergegeben werden, wie z. B. die Verben in Spalte 11.

	<i>Bedeutung</i>	<i>Russisches Verb mit Übersetzung</i>
1.	<i>Translocation</i>	<i>perebežat</i> ': hinüberlaufen; <i>perebrosit</i> ': hinüberwerfen
2.	<i>Interval</i>	<i>perekurit</i> ': eine Raucherpause machen; <i>perekusit</i> ': eine Kleinigkeit essen
3.	<i>Duration</i>	<i>perezimovat</i> ': überwintern; <i>pereždat</i> ': überdauern, abwarten
4.	<i>Cessation</i>	<i>perebolet</i> ': nicht mehr krank sein; <i>perebrodit</i> ': aufhören zu gären
5.	<i>Superiority</i>	<i>perekriuat</i> ': lauter schreien als jemand anderes, überschreien; <i>peretancevat</i> ': besser tanzen als jemand anderes
6.	<i>Excess</i>	<i>peresolit</i> ': versalzen; <i>perevarit</i> ': verkochen
7.	<i>Repetition</i>	<i>peredelat</i> ': wieder, erneut machen; <i>pereorientirovat</i> ': umorientieren
8.	<i>Transformation</i>	<i>perelit</i> ': etw. zu etw. umgießen; <i>pereheu</i> ': etw. zu etw. verbrennen
9.	<i>Interchange</i>	<i>peregjadivat</i> 'sja: Blicke austauschen; <i>perepisivat</i> 'sja: im Schriftwechsel stehen
10.	<i>Seriatim</i>	<i>peremyt</i> ': alles nacheinander spülen/waschen; <i>perestreljat</i> ': alle nacheinander (er)schießen
11.	<i>Division</i>	<i>pererezat</i> ': durchschneiden; <i>peregryzt</i> ': durchnagen
12.	<i>Interjacence</i>	<i>pereplesti</i> : verbinden; <i>peresypat</i> ': bestreuen

Tab. 2: Bedeutungen russischer *pere*-präfigierter Verben nach Flier (1985)

Unabhängig davon, ob man diesen Zwischenschritt einbauen möchte oder nicht, erhalten die Teilnehmer ihre zweite Aufgabenstellung, bei der der Fokus zum einen auf der Übertragbarkeit der Präfixbedeutung von Ausgangs- und Zielsprache liegt, zum anderen aber auch das Auge für Besonderheiten der deutschen Präfixverben geschult werden soll. Diese betreffen in erster Linie die Trenn- bzw. Untrennbarkeit des Präfixes. Im nächsten Schritt erhalten die Studierenden ihren zweiten Arbeitsauftrag, der wie folgt lautet.

- Welche der deutschen *über*-Verben aus dem Korpus lassen sich den untenstehenden Lesarten des Russischen zuordnen, welche nicht?
- Welche Regelmäßigkeiten können Sie bei den deutschen Präfixverben hinsichtlich der Zuordnung zu den Bedeutungen der russischen Verben erkennen?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Semantik und der (Un-)trennbarkeit der deutschen Präfixverben?

Als Erwartungshorizont für die Bearbeitung der Aufgabe ist eine Lösung möglich, wie ich sie in Auszügen in Tabelle 3 dargestellt habe.⁶

	<i>Russische pere-Verben</i>	<i>Deutsche Entsprechungen</i>
1.	<i>Translocation</i>	z. B. überbringen (Nachricht), a) überfahren, b) überfahren; a) über führen; b) über f ühren → sowohl trennbare als auch untrennbare Präfixe
2.	<i>Interval</i>	/ → kein Äquivalent im Deutschen mit <i>über-</i>
3.	<i>Duration</i>	z. B. überwintern, übersommern, überdauern → unbetontes, untrennbares Präfix
...		
5.	<i>Superiority</i>	z. B. überbieten, überflügeln, überlisten, überragen → unbetontes, untrennbares Präfix
6.	<i>Excess</i>	z. B. überanstrengen, überarbeiten (sich), überbesiedeln → unbetontes, untrennbares Präfix; tritt auch oberhalb von anderen Präfixen auf
...		
11.	<i>Division</i>	→ im Deutschen bevorzugt mit Hilfe des Präfixe <i>durch-</i> wiedergegeben, wie z. B. durchsägen, durchschneiden

Tab. 3: Mögliche Bearbeitung von Aufgabe 2

So kann bei der Lösung der Aufgabenstellung festgehalten werden, dass z. B. ein Großteil der russischen Verben der sog. *Translocations*-Bedeutung über ein *über*-präfigiertes Pendant im Deutschen verfügt, das sowohl trennbar als auch untrennbar auftritt. Verweist man die Studierenden an dieser Stelle wiederum auf die in der ersten Aufgabe behandelten theoretischen Fragestellungen zur Präfigierung im Deutschen, so schließt sich der Kreis, denn wie eingangs bereits unter 5.1 erwähnt, stellt dies ein Charakteristikum der deutschen Präfixe mit räumlicher Semantik dar. Trägt das Präfix bzw. das Präfixverb keine räumliche, sondern vielmehr übertragene oder sogar teils idiosynkratische Bedeutung, liegt ein untrennbares Präfix vor. Des Weiteren können die Studierenden beobachten, dass die russischen Verben z. B. der *Excess*- oder *Superiority*-Bedeutung, die i.d.R. beide die Überschreitung eines Normwertes beschreiben, auch im Deutschen mit Hilfe des Präfixes *über-* zum Ausdruck gebracht werden können, wobei es sich immer um unbetonte, untrennbare Präfixe handelt. Des Weiteren lässt sich z. B. im Fall der *Excess*-Bedeutung beobachten, dass das Präfix *über-* auch oberhalb eines anderen Präfixes, wie z. B. im Fall von *über-be-siedeln* auftreten kann. Mit der Erarbeitung dieser Aufgabe ist bereits ein erstes Ziel des Projekts erreicht, nämlich die Verknüpfung einer konkreten Semantik von *über-* mit der grammatischen Besonderheit der (Un-)trennbarkeit.

⁶ Tabelle 3 spiegelt lediglich einige wenige Beispiele wieder, wie die Aufgabe bearbeitet werden könnte und kann daher nicht als vollständig betrachtet werden.

Im dritten Schritt des Projekts folgt nun die Auseinandersetzung mit aktuellen Arbeiten bzw. deren Ergebnissen zu Präfixverben slavischer Sprachen. In Anlehnung an die Untersuchungen z. B. zum Russischen, sollen die Tests (vgl. Tabelle 4) zum einen auf das Deutsche übertragen und zum anderen dabei gleichzeitig überprüft werden.

5.3 Kontrastierung der Unterscheidungskriterien

Tabelle 4 stellt einen knappen Auszug der aktuell wichtigsten Kriterien zur Unterscheidung von Präfixen slavischer Sprachen dar. Hierbei habe ich bewusst auf diejenigen verzichtet, die z. B. aufgrund der grammatischen Kategorie des verbalen Aspekts für das Deutsche von vornherein ausscheiden. Zu einer detaillierten Auseinandersetzung mit den einzelnen Kriterien vgl. z. B. Gehring (2016). Im Vordergrund soll dabei nicht die Frage stehen, welche Aussagekraft die einzelnen Kriterien über die präfigierten Verben des Russischen haben, sondern vielmehr soll mit Hilfe der in Tabelle 4 genannten Kriterien das Interesse der Studierenden geweckt werden, sich eingehend mit einer Fragestellung zu beschäftigen und ein Phänomen im Detail zu untersuchen.

	<i>Unterscheidungskriterien</i>	<i>lexikalisch</i>	<i>superlexikalisch</i>
1.	(Nicht-)Kompositionalität	sowohl als auch	kompositional
2.	Einfluss auf die Argumentstruktur	✓	✗
3.	Selektion unselegierter Objekte	✓	✗
4.	Veränderung der Kasusanforderungen	✓	✗
5.	Multiple Präfigierung & Stacking	stammadjazent	linksadjazent

Tab. 4: Unterscheidungskriterien für Präfixe des Russischen

In wie weit sich die Studierenden mit der Primärliteratur zu diesem Thema auseinandersetzen, hängt wiederum von der Einschätzung der Lehrkraft ab. Als Überblicksartikel sind Svenonius (2004), Romanova (2004) sowie Tatevosov (2008, 2009) zu empfehlen.

Ohne an dieser Stelle zu sehr ins Detail gehen zu wollen, möchte ich im Folgenden aber dennoch kurz mit einigen Beispielen auf die in Tabelle 4 genannten Unterscheidungskriterien eingehen, um deren Funktion anschaulicher zu gestalten.

Das erste Kriterium zur (Nicht-)Kompositionalität sagt aus, dass sich Präfixverben hinsichtlich der Transparenz ihrer lexikosemantischen Bedeutung und somit folglich auch durch ihre Kompositionalität voneinander unterscheiden: Neben rein kompositionalen Verben wie in (1) und (2) existieren auch Präfixverben, deren Bedeutung wie in (3) nicht kompositional, d.h. nicht als Summe der Einzelbedeutungen von Präfix und Basisverb aufgefasst werden kann.

- | | | |
|-----|-----------------------------|---|
| (1) | <i>perechat' čerez most</i> | über die Brücke fahren |
| (2) | <i>pereest'</i> | sich überessen, zu viel essen |
| (3) | <i>perebit' kogo-to</i> | jmdn. unterbrechen, jmdm. ins Wort fallen |

Die Lexikalisiertheit eines Verbs wie *perebit'* in (5) wird dabei als Signal gewertet, dass eine engere, wenn nicht sogar untrennbare Verbindung zwischen Präfix und Basisverb existiert. In der Literatur spricht man davon, dass das Präfix innerhalb der VP (Verbalphrase) lokalisiert sein muss. Neben nicht-kompositionalen Verben wie in (3) nehmen außerdem Präfixe mit räumlicher Bedeutung wie in (1) eine Sonderstellung ein, unabhängig davon, dass sie kompositional interpretiert werden können. Zur Frage, ob es sich bei den Präfixen mit räumlicher Semantik um eine weitere Präfixklasse neben den lexikalischen Präfixen handelt, siehe z. B. Markova (2011).

Der Einfluss von Präfixen auf die Argumentstruktur ihrer Basisverben gilt in der Literatur als das wichtigste Unterscheidungskriterium der beiden Präfixklassen. Die Beobachtung, dass Präfigierung wie in (4) zur Erweiterung der Argumentstruktur von Basisverben führt, d. h., dass aus intransitiven transitive Verben werden, ist unbestritten. Unter dem Stichwort der Erweiterung der Argumentstruktur werden i.d.R. zwei Phänomene verstanden, nämlich zum einen i) das obligatorische Auftreten eines zuvor fakultativen Arguments wie in (4) oder ii) die Transitivity eines intransitiven Prädikats wie in (5). Wie die Gegenüberstellung von (4)(a) und (4)(b) zeigt, kann unpräfigiertes *pisat'* (schreiben) in (4)(a) fakultativ mit einem direkten Objekt (*pis'mo* – Brief) auftreten, wohingegen die Akkusativ-markierte DP (Determinansphrase) (*pis'mo* – Brief) in (4)(b) obligatorisch an der Satzoberfläche erscheinen muss. Die Belege in (5) zeigen, dass ein intransitives Basisverb wie *letat'* (fliegen) in (5)(a) nicht mit einem direkten Objekt (*granica* – Grenze) kompatibel ist, wohingegen die präfigierte Variante in (5)(b) obligatorisch die Präsenz eines Objekts erzwingt.

- | | | |
|---------|---------------------------------------|---|
| (4) (a) | <i>Dima pisal (pis'mo).</i> | D. schrieb (einen Brief). |
| (b) | <i>Dima perepisal *(pis'mo).</i> | D. hat den Brief nochmals geschrieben. |
| (5) (a) | <i>Samolët letaet (*granicu).</i> | Das Flugzeug fliegt (*die Grenze). |
| (b) | <i>Samolët pereletaet *(granicu).</i> | Das Flugzeug fliegt über die Grenze.
(vgl. Ramchand 2004: 338, (23)) |

Neben der Erweiterung der Argumentstruktur spielt die Selektion unselegierter Objekte⁷ eine entscheidende Rolle bei der Unterscheidung von Präfixen. Es wird angenommen, dass das Präfix selbst Selektionseigenschaften mitbringt, die durch den Vorgang der Präfigierung mit den Selektionseigenschaften des Basisverbs interagieren. Wie in (6) und (7) gezeigt, sind viele Präfixe in der Lage, die Selektionsrestriktionen des ihnen zugrundeliegenden Simplexverbs zu beeinflussen. So sind Verben wie *nesti* (tragen) oder *vesti* (führen) nur mit DPn kompatibel, die

⁷ Es handelt sich bei einem Objekt dann um ein unselegiertes Objekt, wenn dieses nicht dem kanonischen Typ von Objekt für das Verb entspricht.

auf Objekte referieren, die im physikalischen Sinne getragen oder geführt werden können.

- | | |
|----------------------------------|--|
| (6) (a) <i>#nesti bolezni'</i> | wrtl.: Krankheit tragen |
| (b) <i>Otec perenės bolezni'</i> | Der Vater hat die Krankheit überstanden. |
| (7) (a) <i>#vesti tekst</i> | wrtl.: Text führen |
| (b) <i>Otec perevël tekst.</i> | Der Vater hat den Text übersetzt. |

Neben den bisher genannten Kriterien zählt außerdem die Veränderung der Kasusforderungen zu den bekanntesten Auswirkungen verbaler Präfigierung. So lässt sich im Russischen beobachten, dass Verben wie *stradat'* (leiden) in (8), die – wenn sie transitiv erscheinen – ihre Objekte wie in (8)(a) mit dem lexikalischen Instrumental markieren, oder als Präpositionalobjekt realisieren. Die Gegenüberstellung von (8)(a) und (8)(b) zeigt, dass nach erfolgter Präfigierung die einst Instrumental-markierte DP den Akkusativ, d.h. den eigentlichen Objektkasus trägt.

- (8) (a) *Vladek stradal golovnymi boljami / ot golovnych bolej.*
Vladek litt an Kopfschmerzen.
(b) *Vladek perestradal ètu bol'.* Vladek hat den Schmerz überstanden.

Abschließend möchte ich noch auf die Kriterien *Stacking* und *multiple Präfigierung* eingehen, da sie mir im Kontext des Projekts als Untersuchungsinstrument für Präfixverben des Deutschen besonders interessant erscheinen, auch weil dieses Phänomen in der Forschung bisher nahezu unbeobachtet geblieben ist. Die beiden Termini werden in der einschlägigen Literatur größtenteils synonym gebraucht und bezeichnen das adjazente Co-Auftreten von zwei oder drei Präfixen oberhalb des Verbstamms. Rein theoretisch spricht nichts für ein unbegrenztes Miteinanderauftreten von Präfixen, doch die Praxis zeigt, dass das Maximum z. B. für das Russische wie in (9) bei drei Präfixen oberhalb des Stammes zu liegen scheint.

Fasst man die Untersuchungsergebnisse für das Russische knapp zusammen, so geht man für *Stacking* davon aus, dass superlexikalische Präfixe wie z. B. kumulatives *na-* (eine große Mengen von x) in (9) niemals oberhalb von lexikalischen Präfixen wie *pere-* in *perevodit'* (übersetzen) auftreten können.

- (9) *na-pere-vodit' / *pere-na-vodit'*
eine große Menge an Übersetzungen in schlechter Qualität anfertigen

Für das Deutsche sind multiple Vorkommen von Präfixen meines Wissens nicht untersucht, so dass genau an dieser Stelle der Forschergeist der Studierenden geweckt werden kann. Neben dem Korpus kann auch das Internet als Quelle genutzt werden, um mehrfachpräfigierte Verben auszumachen.

Nachdem die einzelnen Kriterien z. B. mittels eines einführenden Artikels besprochen worden sind, erhalten die Teilnehmer nun ihre letzte Aufgabenstellung, in der sie die Kriterien aus Tabelle 4 auf das Deutsche anwenden können.

- Welche der für das Russische angenommenen Kriterien lassen sich auf das Deutsche übertragen, welche nicht?
- Welche Kriterien lassen sich eventuell zusätzlich für das Deutsche finden?

Auch hier kann wieder individuell nach Gruppenstärke variiert werden. So kann sich eine Gruppe ausschließlich mit einem Unterscheidungsmerkmal auseinandersetzen, oder jede Gruppe mit allen.

6. Abschließende Bemerkung

Zusammenfassend lässt sich zur Durchführung des Projekts sagen, dass gerade die Phasen der Ergebnissicherung von besonderer Bedeutung für das Gelingen sind. Nicht immer ist es ganz einfach, diese Phasen auch in den Studienalltag einzufügen, doch allen Teilnehmern sollte die Möglichkeit gegeben werden, ihre Ergebnisse zu präsentieren und sie auch zur Diskussion zu stellen. Hierfür eignet sich besonders die Präsentation im Format von Power Point, da die einzelnen Präsentationen am Ende zu einer Gesamtpräsentation zusammengefügt werden können, die den Studierenden im Anschluss zur Verfügung gestellt werden kann.

Den Projektteilnehmern sollte sowohl in den Forschungs- als auch den Präsentationsphasen Raum für Kreativität geboten werden. Wie frei das Projekt gestaltet werden kann, ist immer von individuellen Faktoren der Zielgruppe abhängig. Um den Studierenden einerseits Freiraum zu bieten, andererseits aber als Projektleitung für sie präsent zu sein, bietet es sich an, eine Plattform einzurichten, auf der alle Teilnehmer miteinander verknüpft sind und sich während des Projekts austauschen können. Hierfür bieten sich Medien wie ein E-Mailverteiler, soziale Netzwerke wie z. B. *Vkontakte*, aber auch elektronische Plattformen wie *moodle* an. Diese Frage muss individuell und in Anlehnung daran entschieden werden, welche Ressource vielleicht auch der Arbeitgeber zur Verfügung stellt.

Literatur:

- Bol'soj akademičeskij slovar' (1959) = *Slovar' sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka v 17 tomach*. Tom 9: P-Pnut'. Akademija nauk SSSR, institut russkogo jazyka. Moskva-Leningrad.
- Dreyer, Hilke / Schmitt, Richard (2010): *Grammatika nemeckogo jazyka s upražnjenijami. Die Gelbe aktuell*. Hueber: Ismaning.
- Flier, Michael (1985): Syntagmatic Constraints on the Russian Prefix *pere-*. In: Flier, Michael / Brecht, Richard (Hrsg.): *Issues in Russian Morphosyntax*. (UCLA Slavic Studies 10). Columbus, Ohio: Slavic Publishers. 138-155.

- Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim (1988): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. 11., unveränderte Auflage. VEB: Leipzig.
- Gehring, Kristina (2016): *Verbale Präfigierung im Russischen: Ein Fallbeispiel anhand des Präfixes pere- („über“): Zur Morphosyntax und Semantik pere-präfigierter Verben im Russischen*. Dissertation: Universität Leipzig.
- Kuznecov, Sergej (1998): *Bol'shoj tolkovyj slovar' russkogo jazyka*. Sankt Peterburg: Norint.
- Markova, Angelina (2011): *On the Nature of Bulgarian Prefixes: Ordering and Modification in Multiple Prefixation*. In: *Word Structure* 4 (2). 244-271.
- Motsch, Wolfgang (2004): *Deutsche Wortbildung in Grundzügen*. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache, Bd. 8). 2., überarbeitete Auflage. Berlin, New York: de Gruyter.
- Ramchand, Gillian (2004): *Time and the Event: The Semantics of Russian Prefixes*. In: *Nordlyd* 32 (2). 323-361.
- Svenonius, Peter (2004): *Slavic Prefixes inside and outside VP*. In: *Nordlyd* 32 (2). 205-253.
- Tatevosov, Sergej (2008): *Intermediate Prefixes in Russian*. In: Antonenko, Andrei / Bethin, Christina / Bailyn, John (Hrsg.): *Formal Approaches to Slavic Linguistics 16. The Stony Brook Meeting 2007*. Ann Arbor: Michigan Slavic Publications. 423-445.
- Tatevosov, Sergej (2009): *Množestvennaja Prefiksacija i anatomija russkogo glagola*. In: Kiselëva, Ksenija / Plungjan, Vladimir / Rachilina, Ekaterina / Tatevosov, Sergej (Hrsg.): *Korpusnye issledovanija po russkoj grammatike*. Moskva: Probel. 92-145.
- Ušakov, Dmitrij (2008): *Bol'shoj tolkovyj slovar' sovremennogo russkogo jazyka*. Moskva: Al'ta Print.
- Zaliznjak, Andrej (1995): *Opyt modelirovanija semantiki pristavočnyx glagolov v russkom jazyke*, in: *Russian Linguistics* 19. 143-185.

Internetseiten

<http://www.duden.de/rechtschreibung> [online eingesehen am 05.01.2017]